

# „Vulkanausbruch“ erst, wenn die Kräne stehen?

**Zu: „Klinikum-Streit: „Müssen die Friedenspfeife ausmachen“ vom 30. November**

Der Artikel von crs ist ja schön lang, aber was war seine Zielstellung und was sollte nun eigentlich dargestellt werden? Man konnte wohl nur eines herauslesen, dass die Vertreter der BI nicht gewillt sind, sachlich zu bleiben. Betrachtet man den Artikel als Lagebericht – und so war er wahrscheinlich auch gedacht –, so fehlte ein entscheidender Fakt. In der Leserschrift des BI-Vertreters Knickmeier vom 27.11.2010 wird berichtet, dass ein Mitglied des Oberkirchener Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt zu den Einwänden der BI sagte: „Wer sind wir denn, dass wir uns mit so was beschäftigen müssen!“

Das ist Arroganz der Macht in Reinkultur, auch wenn es von einem Ehrenamtlichen kommt. Heiner Geißler sagte dazu erst in diesen Tagen: „Die Zeit der Basta-Politik ist endgültig vorbei.“ Mir scheint, hier spitzt sich etwas zu. Wäre es nicht besser, wenn beide Seiten, also auch die „Machtinhaber“, mit Sachlichkeit und

Verständnis für die Argumente der Gegenseite miteinander reden? Soll der „Vulkanausbruch“ erst erfolgen,

wenn die ersten Kräne stehen und die Bagger ihr Werk beginnen?

Irgendwie erinnert die Angelegenheit an Stuttgart 21 und an Heiner Geißlers Feststellung, dass die Gespräche mindestens vier Jahre zu spät gekommen seien. Stuttgart 21 und Klinik-Standort-Streit unterscheiden sich zwar in der Größenordnung, aber der hiesige Ablauf lässt nichts Gutes erahnen.

**Rudolf Conrad,  
Rinteln**

## KONTAKT

Sie möchten einen Leserbrief schreiben? Dann senden Sie eine E-Mail an [sz-redaktion@schaumburger-zeitung.de](mailto:sz-redaktion@schaumburger-zeitung.de). Die Redaktion behält sich Kürzungen der eingereichten

Leserbriefe vor. Zuschriften ohne vollständigen Namen und Adresse, bei denen die Urheberschaft nicht überprüfbar ist, werden nicht veröffentlicht. Handschriftliche Briefe sollten leserlich sein.